Vorsitzender Tandler berichtet von Gesprächen mit Amtsleiterin Aurbek. Schulen und Elternschaft haben Ihren Unmut zu den derzeitigen Hallenkapazitäten zum Ausdruck gebracht. Erschwerend komme der Brand der Dreifachhalle hinzu. Die jeweiligen Schulen haben in der Verwaltungsvorlage erhebliche Defizite bei Hallenkapazitäten und Schulsport dargelegt.

Schulleiterin Radwan kündigt an, künftig für den Grundschulstandort Alzenbach Hallenzeiten für den Sportunterricht anzumelden. Am Grundschulstandort Alzenbach gebe es eine Bewegungshalle. Dort gibt es keine Umkleiden und die Kinder müssen sich in Klassenräumen gemeinsam umziehen. Die Bewegungshalle sei für Bewegungsabläufe von Dritt- und Viertklässlern ungeeignet. Die Lage sei gefährlich und unfallträchtig. Dies sei nicht zu verantworten.

Schulleiterin Löhr berichtet, dass laut Lehrplan drei Unterrichtsstunden Sport/Woche vorgesehen sind. Diese können bei der aktuellen Sportstättensituation jedoch nicht erteilt werden. Gemeinsam mit den anderen Eitorfer Schulen bestehen Hallennutzungspläne. Momentan könne der Sportplatz noch genutzt werden. Die Zeiten für Sportunterricht sind bereits seit Jahren zu gering.

Schulleiterin Philipps merkt an, dass die aktuelle Sportsituation nach wie vor prekär ist. Selbst wenn die Siegparkhalle zur Verfügung stehen wird, werde es nicht möglich sein, an allen Schulen in Eitorf lehrplankonformen Sportunterricht anbieten zu können.

Eine Mutter berichtet, dass das „Leonardo“ im Siegtal-Gymnasium für Tischtennisunterricht genutzt wird. Sie gibt zu bedenken, dass die Kinder in den vergangenen Jahren Corona-bedingt beim Schulsport sehr eingeschränkt waren. Sportunterricht sei für den Bewegungsbedarf von Kindern wichtig, Sportunterricht sei in Eitorf kaum noch möglich. Dieser Zustand sei nicht länger tragbar. Eltern, Schüler und Lehrerschaft forderten daher schnelle Lösungen.

Hinsichtlich der Siegparkhalle verweist Bürgermeister Viehof auf den kürzlich erfolgten Brandanschlag. Derzeit müssen die Schäden ermittelt werden und welche Kosten von der Versicherung getragen werden. Sollte sich insgesamt herausstellen, dass die komplette Dreifachhalle über einen längeren Zeitraum nicht nutzbar ist bzw. jetzt komplett geschlossen werden muss, bestehen verwaltungsseitig schon jetzt Überlegungen, eine temporäre mobile Halle in der Nähe der Schulen aufzubauen. Die Verwaltung arbeite daran, die offenen Fragen zügig und schnell abzuklären.

Bürgermeister Viehof informiert über die Nutzung der Sporthalle am Eichelkamp im Rahmen des Schulsports und über die Öffnung der Schwimmhalle.

Er verweist auf Überlegungen, bei einem Neubau der MosaikSchule gleichzeitig auch eine Turnhalle zu errichten, damit die Kinder direkt vor Ort Sportunterricht erhalten können. In diesem Zusammenhang verweist er auf ein Fax der Gemeindeprüfanstalt. Hiernach benötigt die Gemeinde Eitorf weitere Hallenkapazitäten für den Sportunterricht.

Herr Müller dankt den Schulen für die kreativen Lösungen, die sie in der Vorlage zur Durchführung des Schulsportes dargelegt haben. Diese setzen die Schulen bereits seit 2015 um, als die Sporthalle am Eichelkamp für die Unterbringung von Schutzsuchenden aus Syrien genutzt wurde. Danach war sie durch den Umbau lange nicht geöffnet worden. Im Jahre 2018 wurde die Siegparkhalle für 4 Jahre für Renovierungszwecke geschlossen. Seiner Meinung nach führen die langen Hallenschließzeiten bei Eltern und Schülern zu Frust. Überdies gab es seit längerem kein Schwimmbad. Es gebe immer wieder Gründe, warum Baumaßnahmen nicht fortschreiten. Wünschenswert wäre, die beiden nicht verbrannten Hallenteile der Siegparkhalle vom sanierungsbedürftigen Hallenteil abzutrennen und für den Sport nutzen

zu können. Herr Müller ermittelt einen Anspruch von 300 Sportstunden bei den Eitorfer Schulen. Selbst wenn alle Eitorfer Sportstätten nutzbar sind, kann dieser Bedarf mit den vorhandenen Hallenkapazitäten nicht abgedeckt werden. Es sind dringend weitere Sporthallen erforderlich

Frau Faßbender schließt sich den Ausführungen der Vorredner an. Sie berichtet von einer Projektgruppe zur Erstellung des Sportstättenleitplanes und schlägt vor, bei dieser Projektgruppe Erkundigungen zum Sachstand des Sportstättenleitplanes einzuholen.

Zudem spricht sie sich für einen Plan mit allen Sportbaustellen aus. Wichtig sei die Frage, ob beim Bauamt genügend Personal vorhanden ist. Dies sei auch für die Haushaltsberatungen bedeutsam.

Eine Bürgerin berichtet, dass ihr ältester Sohn im Abiturjahrgang jahrelang keine Sporthalle im Rahmen des Sportunterrichts betreten hat. Sie befürchtet, dass dies auch bei ihrem jüngeren Kind der Fall sein könnte.

Herr Scholz dankt Herrn Müller für dessen Ausführungen, insbesondere für das Aufzeigen des Sportunterrichtsdefizites. Das vorhandene Hallendefizit müsse beseitigt werden. Er fordert klare Aufträge an die Verwaltung. Die Verwaltung solle klarstellen, dass den Schulen erforderliche Hallenzeiten in ausreichend vorhandenen Sporthallen zur Verfügung stehen. Zudem solle die Verwaltung darstellen, in welchem Rahmen sowie Zeitrahmen dies umsetzbar ist. Daher beantragt er, dass der Ausschuss beschließt, die Verwaltung aufzufordern, ein Konzept aufzustellen, wie die Hallenzeiten verwirklicht werden können, in welchem Zeitrahmen sie verwirklicht werden können und wieviele Sporthallen benötigt werden.

Herr Eckhardt regt an, die von Frau Faßbender erwähnte Planungsgruppe für die Sportstätten zu der gemeinsamen Sitzung von Schulausschuss und Sportausschuss einzuladen. Es sei fatal, wenn Kinder sowohl vormittags als auch nachmittags kaum Sport machen können. Auch die Vereine seien von dieser Situation stark betroffen. Er erkundigt sich nach dem Sachstand zur Nutzung des Herrmann-Weber-Bades.

Nach Meinung von Frau Radwan sind in den Schulen und der Verwaltung Stellen unterbesetzt. Daher wolle sie den Ausschuss nutzen, um auf die personellen Engpässe hinzuweisen. Obendrein werde die Verwaltung in den Ausschusssitzungen mit weiteren zusätzlichen Aufgaben beauftragt. Der Berg an Aufgaben sei kaum zu bewältigen. Sie schlägt vor, den Ausschuss dahingehend zu nutzen, gemeinsame Ideen zu entwickeln. Frau Radwan regt an, mit Einverständnis der Verwaltung Aufgaben an externe Firmen zu vergeben. Sie schlägt vor, auf dem Sportplatz in Alzenbach eine temporäre Sporthalle zu errichten, die dann von den Grundschulen Alzenbach und Mühleip gemeinsam genutzt werden kann.

Bürgermeister Viehof begrüßt verwaltungsseitig jede Unterstützung zur Förderung der Sportstätten. Der Bedarf für mehr Sportstätten bestehe bereits seit mehreren Jahren. Die Verwaltung wiederum arbeitet an Lösungsmöglichkeiten zur Schaffung weiterer Sportstätten.

Die Siegparkhalle war zum Zeitpunkt der Brandstiftung kurz vor der Eröffnung. Für den Eitorfer Sport ist dies ein herber Rückschlag. In Kürze werde das Ergebnis zur Schadenshöhe durch die Brandstiftung vorliegen. Die Verwaltung ist an raschen, aussagekräftigen Ergebnissen interessiert. Das Ausmaß der erforderlichen Reinigungsarbeiten müsse ermittelt werden. Zudem müsse geklärt werden, inwieweit die Gebäudestatik in Mitleidenschaft gezogen wurde. Bedauerlicherweise habe sich beim Brand der Siegparkhalle der Bodenbelag vollgesogen. Der darunter liegende Betonboden sei durch seine solide Bauweise nach vor in einem einwandfreien Zustand. Problematisch sei zudem, dass im Laufe der Jahre nutzungsbedingt die Verleimung des Fußbodens gelitten habe. Hier müsse geklärt werden, inwieweit Erneuerungsarbeiten erforderlich sind. Es stelle sich die Frage, ob die Siegparkhalle geteilt werden kann

und in den nutzbaren Hallenteilen Sport durchgeführt wird. Andernfalls müsse geklärt werden, ob im Außenbereich eine temporäre Halle errichtet wird.

Bürgermeister Viehof hofft, dass bis zur gemeinsamen Sitzung von Schul- und Bauamt Aussagen zu einer teilweisen Nutzung der Siegparkhalle getroffen werden können. Sollte eine temporäre Halle errichtet werden müssen, ist dies als Interimslösung angedacht. Sie kann nur für einen bestimmten Zeitraum bleiben und muss dann wieder abgebaut werden.

*) Anmerkung der Verwaltung:

Es bestehen insoweit Schwierigkeiten, die Hallenteile der Siegparkhalle für Sportzwecke zu öffnen, weil hierfür eine funktionierende Brandschutzanlage erforderlich ist. Da dies momentan nicht der Fall ist, wird eine teilweise Nutzung der Siegparkhalle nach aktuellem Stand aus brandschutztechnischen Gründen nicht möglich sein. Überdies soll nunmehr doch der komplette Schwingboden der Siegparkhalle nach jahrelanger Nutzung erneuert werden.

Amtsleiterin Aurbek informiert zur Frage, inwieweit der Schulträger die Schulen mit Ausweich- und Ersatzmöglichkeiten zur Durchführung sportlicher Maßnahmen unterstützt. Sie berichtet von der angemieteten Tennishalle, die hauptsächlich vom Gymnasium genutzt wird. Der Hallenboden dort ist für Sportunterricht von Grundschulkindern nicht nutzbar. Sie fordert mögliche Anbieter für Schulsport auf, Schulen und Verwaltung ihre Angebote vorzustellen. Bei der OGS gab es über einen längeren Zeitraum im Fitnessbereich alternative Sportmöglichkeiten. Leider können diese Anbieter ihre Angebote nicht mehr durchführen. Gemeinsam mit Schulleiterin Löhr war es möglich, an der Offenen Ganztagschule Schwimmangebote durchzuführen, indem Mitarbeiter hierzu geschult wurden. Es wird versucht, jedwede Möglichkeit für Schulsport auszuschöpfen. Zudem wurde geprüft, inwieweit Kapazitäten im Schwimmbad erhöht werden können. Leider ergab sich, dass dort nicht mehr als eine Klasse beschult werden kann.

Herr Scholz merkt an, dass eine Sporthalle fehlt. Er befürchtet, dass auch weiterhin nichts geschehen wird und die Problematik fortexistiert. Daher stellt er in einem ersten Schritt mündlich einen Antrag zur Prüfung der Notwendigkeit einer weiteren Sporthalle.

Bürgermeister Viehof merkt an, dass er im Rahmen seiner damaligen Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Gemeindepportbundes bereits vor Jahren darauf hinwies, dass die Gemeindeprüfanstalt in einem Fax die Gemeinde Eitorf auf die Notwendigkeit einer weiteren Halle für den Schulsport hinwies. Er schlägt vor, die damaligen Aussagen der Gemeindeprüfanstalt hierzu noch einmal zu prüfen und zu Rate zu ziehen. Möglicherweise können für eine neue Sporthalle Fördermittel bereitgestellt werden. Zudem schlägt er vor, an den dezentral liegenden Grundschulstandorten kleinere Sporthallen zu errichten, um dort direkt vor Ort Schulsport zu ermöglichen.

Nach Meinung von Dr. Storch müssen im Falle eines Prüfantrages auch Finanzierungsfragen angesprochen werden. Sofern Fördermittel bereitgestellt werden können, sei auch der von der Gemeinde Eitorf zu erbringende Eigenanteil zu berücksichtigen. Wenn die Notwendigkeit einer neuen Sporthalle geprüft wird, solle auch ein finanzielles Gesamtkonzept erstellt werden.

Frau Faßbender teilt mit, dass die CDU-Fraktion den Antrag von Herrn Scholz unterstützt. Sie verweist auf die Eitorfer Projektgruppe „Sportstättenentwicklung Gemeinde Eitorf“. Sie geht davon aus, dass der Lenkungsgruppe der GPA-Prüfbericht vorliegt und sie diesen mitberücksichtigt. Sie möchte den Antrag stellen, dass aus den Schulen bzw. aus dem Schulamt Vertretungen in den Arbeitskreis entsandt werden, um dort Bedarfe der Schulen geltend zu machen.

Bürgermeister Viehof informiert über die Projektgruppe und deren Zusammensetzung. Die Teilnehmenden führen Besichtigungen vor Ort durch, um die vorhandenen Sportstätten zu erhalten, einen eventuellen baulichen Bedarf zu ermitteln sowie Schäden zu begutachten. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie die jeweiligen Sportstätten weiterentwickelt werden können.

Frau Aurbek berichtet von einem regen Austausch mit Frau Lehmacher vom Gebäudemanagement. Ihrer Meinung nach gehören zu jeder Schule Sportstätten. Leider hat die größte Grundschule Eitorfs keine eigene Sporthalle. Im Zuge des Schulneubaus müsse auch eine angemessene Sporthalle errichtet werden. Dies kommuniziere sie auch innerhalb der Verwaltung.

Auf Rückfrage von Herrn Tandler erklärt sich Frau Faßbender damit einverstanden, ihre Überlegungen zur Projektgruppe zur Erstellung eines Sportstättenleitplanes als Anregung zu sehen.

Herr Scholz schlägt einen Prüfantrag vor, inwieweit mit Blick auf die Aussage der Gemeindeprüfungsanstalt eine weitere Halle erforderlich ist und hierbei auch die finanziellen Auswirkungen dargestellt werden, damit in der mittelfristigen Finanzplanung Gelder in den kommunalen Haushalt eingestellt werden können.

Vorsitzender Tandler merkt an, dass Beschlüsse zum Neubau einer Sporthalle für den Schulsport keine unmittelbare Aufgabe des Schulausschusses sind. Möglich ist allerdings, einen Prüfauftrag zur Frage zu stellen, ob eine weitere Sporthalle erforderlich ist.

Dem stimmt Bürgermeister Viehof zu. Da mit einer neuen Sporthalle mehr Schulsportstunden verbunden sind, gehöre die Thematik auch in den Schulausschuss. Er regt ein klärendes Telefonat mit der Gemeindeprüfungsanstalt an. Das Ergebnis könnte mit dem Protokoll zur Schulausschusssitzung versendet werden.

Vorsitzender Tandler merkt an, dass für den 08.12.2022 eine weitere Schulausschusssitzung terminiert ist. Eine gemeinsame Sitzung von Bauausschuss und Schulausschuss wäre ratsam, da über ein Konvolut von Problemen diskutiert werden müsse. Auf Rückfrage erklärt er, dass er mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Bau- und Sportstätten, Herrn Bernd Thienel, klären möchte, inwieweit Bürger in die gemeinsame Sitzung mit einbezogen werden können.

Bürgermeister Viehof führt aus, dass in dieser Schulausschusssitzung großzügig bei der Beteiligung von Einwohnern verfahren wurde. Auf jeden Fall werde die gemeinsame Sitzung von Bau- und Schulausschuss öffentlich sein und werde den Tagesordnungspunkt „Einwohnerfragestunde“ enthalten.

Beschluss:

Nr. XV/06/08

Es ergeht ein Prüfauftrag, inwieweit unter Berücksichtigung der Aussagen der Gemeindeprüfanstalt eine weitere Sporthalle erforderlich ist. Hierbei sollen die finanziellen Auswirkungen dargestellt werden, damit in der mittelfristigen Finanzplanung Gelder in den kommunalen Haushalt eingestellt werden können.

Abstimmungsergebnis:

Gegenstimmen und Enthaltungen ergeben sich nicht. Damit ist der Prüfauftrag einstimmig beschlossen.

**) Anmerkung der Verwaltung:*

Innerhalb der Verwaltung erfolgte ein Gespräch mit Frau Lehmacher vom Gebäudemanagement. Sie verweist auf den Beschluss Nr. XV/2/11 aus dem Ausschuss des AKSVE. Dieser lautet wie folgt:

„Der AKSVE beschließt, dass unter Federführung des Gemeindesportbundes (GSB) Eitorf eine Projektgruppe „Sportstättenentwicklung Gemeinde Eitorf“ zur Unterstützung der Verwaltung gegründet wird. Die Fraktionen entsenden entsprechende (Fach-)Mitglieder in die Projektgruppe.“

Frau Lehmacher ist verwaltungsseitig federführend in der Projektgruppe tätig, die das Sportstättenleitkonzept erarbeitet. Hierbei wurden diverse Aufgaben auf Unterarbeitskreise verteilt. Zu gegebener Zeit werden auch die Schulen zu den Beratungen hinzugezogen.